



Der 35-jährige Angeklagte steht wegen Identitätsdiebstahls, versuchten Betrugs und vollendeten Betruges vor Gericht.

Der Angeklagte gab vor, dass seine Tante die französische First Lady sei. Der 35-Jährige muss sich seit Dienstag, 26. Oktober, vor dem Pariser Strafgericht verantworten, weil er sich als Neffe von Brigitte Macron ausgegeben hat. Zu diesem Zweck benutzte er Namen von Direktoren der Elysée-Verwaltung, um bei bestimmten Gelegenheiten einen VIP-Empfang oder kostenlose Luxusdienstleistungen zu erhalten. Der Angeklagte steht zusammen mit einer Komplizin wegen Identitätsdiebstahls, versuchten Betrugs und vollendeten Betrugs vor Gericht. Er war bereits im September 2014 wegen ähnlicher Delikte verurteilt worden.

Mitglieder der Elysée-Verwaltung als Nebenkläger

Vor der 13. Strafkammer gab der Angeklagte zu, im Frühjahr 2018 über den Internet-Hoster OVH eine falsche E-Mail-Adresse eingerichtet zu haben: dircab@presidence-française.fr. Er unterzeichnete seine Sendungen mit Pierre-Olivier Costa, Kabinettsdirektor von Brigitte Macron, oder Patrick Strzoda, Kabinettsdirektor von Emmanuel Macron, die selbst auch eine Zivilklage eingereicht haben. Und bat, angeblich im Auftrag des Neffen der First Lady, um bestimmte Leistungen: einen VIP-Empfang in einem Luxushotel in Marokko, Tickets für einen Formel-1-Grand-Prix in Melbourne oder eine Club-2000-Karte bei Air France.

Vor Gericht gab der Angeklagte am Dienstag zu, dass er von „Status, Prestige und Privilegien“ angezogen werde. Er bestritt allerdings, „für Geld“ oder „um Schaden anzurichten“ gehandelt zu haben.

Lesen Sie auch: Emmanuel und Brigitte Macron haben Klage gegen einen Paparazzi eingereicht